



INTEGRIERTE TERRITORIALE INVESTITIONEN

KOHÄSIONSPOLITIK 2014-2020

Die neuen Vorschriften und Gesetze für die nächste Runde der Investitionen der EU-Kohäsionspolitik im Zeitraum 2014-2020 wurden vom Rat der Europäischen Union im Dezember 2013 offiziell gebilligt.

Dieses Dokument gehört zu einer Reihe von Informationsblättern, in denen die Hauptpunkte des neuen Ansatzes dargelegt werden.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Was ist das Ziel?

Welche Vorschläge wurden gemacht?

Was sind die Vorteile?

Die vielfältigen Herausforderungen, mit denen Europa konfrontiert wird – in Bezug auf Wirtschaft, Umwelt und Soziales – zeigen, wie notwendig ein integrierter und territorialer Ansatz ist, um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen.

Dieser Ansatz ist mehrdimensional und speziell auf die ortsspezifischen Besonderheiten und Ergebnisse abgestimmt. Dies bedeutet unter Umständen, dass die traditionellen administrativen Grenzen überwunden werden müssen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Außerdem ist eine größere Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Koordination von Maßnahmen auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen erforderlich. Dies ist im Sinne des territorialen Zusammenhalts nach dem Vertrag von Lissabon, der anerkennt, dass der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt auf europäischer Ebene nur mit einem stärkeren Fokus auf die territorialen Auswirkungen der EU-Politik erreicht werden kann.

Aus diesem Grund sehen die gemeinsamen Bestimmungen neue Werkzeuge zur Integration vor, die zur Umsetzung territorialer Strategien vor Ort eingesetzt werden können, indem sie die in den Partnerschaftsvereinbarungen identifizierten thematischen Ziele in die operationellen Programme und die territoriale Dimension einbinden: Eine von den **Gemeinden ausgehende lokale Entwicklung** (Artikel 32-35 der gemeinsamen Bestimmungen) und **integrierte territoriale Investitionen** (Artikel 36 der gemeinsamen Bestimmungen).

Der Schwerpunkt des Informationsblatts liegt auf den integrierten territorialen Investitionen (ITI), mit denen die EU-Mitgliedstaaten die Investitionen aus mehreren Prioritätsachsen eines oder mehrerer operationeller Programme zu multidimensionalen und bereichsübergreifenden Interventionen bündeln können. Jedoch wird die Möglichkeit zur Rückverfolgung der Mittelzuweisung für die verschiedenen Investitionsprioritäten weiterhin beibehalten.

Was ist das Ziel?

[↑ Nach oben](#)

Da die integrierten territorialen Strategien unabdingbar sind, um das in der Strategie Europa 2020 angestrebte intelligente, nachhaltige und integrative Europa zu verwirklichen, führt die Verordnung mit den gemeinsamen Bestimmungen die ITI als Schlüssel zur Umsetzung derartiger Strategien ein. ITI bietet einen flexiblen Mechanismus zur Formulierung integrierter Konzepte für die jeweiligen territorialen Anforderungen, ohne dabei den thematischen Schwerpunkt aus dem Blick zu verlieren, der die Kohäsionspolitik mit der Strategie Europa 2020 verbindet.

Welche Vorschläge wurden gemacht?

[↑ Nach oben](#)

ITI – ein wirksames und flexibles Werkzeug

Die ITI ist ein Werkzeug zur Umsetzung territorialer Strategien auf integrative Weise. Sie stellt keine Funktionsweise oder eine zweitrangige Priorität eines operationellen Programms dar. Stattdessen können die Mitgliedstaaten mithilfe der ITI die operationellen Programme sektorübergreifend umsetzen und die Finanzmittel aus mehreren Prioritätsachsen eines oder mehrerer operationeller Programme nutzen, um die Umsetzung einer integrierten Strategie für Regionen mit spezifischer geografischer Ausprägung sicherzustellen. Zum einen bieten die ITI den Mitgliedstaaten die Flexibilität in Bezug auf die Planung der operationellen Programme und zum anderen ermöglichen sie die wirksame Umsetzung integrierter Maßnahmen durch eine vereinfachte Finanzierung.

In diesem Zusammenhang sollte betont werden, dass die ITI nur dann wirksam eingesetzt werden können, wenn die betroffene Region mit spezifischen geografischen Merkmalen über eine integrierte, sektorübergreifende und territoriale Strategie verfügt.

Die zentralen Punkte einer ITI sind:

- ein festgelegtes Gebiet und eine integrierte territoriale Entwicklungsstrategie;
- ein Maßnahmenpaket für die Umsetzung; und
- Governance-Regelungen zur Verwaltung der ITI.

Festgelegtes Gebiet und eine integrierte territoriale Entwicklungsstrategie

Von entscheidender Bedeutung ist die Entwicklung einer sektorübergreifenden und integrierten Entwicklungsstrategie, die auf die Entwicklungsanforderungen der betroffenen Region ausgerichtet ist. Die Strategie ist so zu planen, dass die Maßnahmen auf den durch die koordinierte Umsetzung gewonnenen Synergieeffekten aufbauen.

Eine ITI kann für jede geografische Region mit spezifischen territorialen Gegebenheiten eingesetzt werden. Sie kann sich auf Stadtviertel mit mehrfachen Benachteiligungen bis hin zu Stadtgebieten, städtischen Großräumen, stadtnahen ländlichen Gebieten, auf subregionale oder interregionale Ebenen erstrecken. Durch eine ITI können auch integrierte Maßnahmen in unterschiedlichen Gebieten mit ähnlichen Gegebenheiten innerhalb einer Region finanziert werden (z. B. ein Netzwerk von kleinen oder mittelgroßen Städten). Es muss nicht unbedingt das ganze Gebiet einer Verwaltungseinheit durch die ITI abgedeckt werden.

Außerdem kann eine ITI für die Durchführung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Europäischen territorialen Zusammenarbeit eingesetzt werden. Beispielsweise können ITI in einem bereichsübergreifenden Kontext eingesetzt werden, um eine integrierte Strategie für die städtische Entwicklung in Städten auf beiden Seiten der Landesgrenze umzusetzen. Auf die spezifischen territorialen Anforderungen ausgerichtete Maßnahmen ermöglichen die Unterstützung durch das ITI-Instrument. Trotzdem muss der Rahmen der Zusammenarbeit respektiert werden. Aus diesem Grund sieht die ETZ-Verordnung vor, dass die zwischengeschaltete Stelle für die Umsetzung einer ITI entweder eine juristische Person sein muss, die unter den Gesetzen eines der teilnehmenden Länder eingerichtet wurde, falls dies durch öffentliche Behörden geschieht, oder dass es sich um Behörden aus wenigstens zwei teilnehmenden Ländern oder einem EVTZ handelt. (Artikel 11 der ETZ-Verordnung).

Maßnahmenpaket für die Umsetzung

Die Maßnahmen zur Umsetzung durch die ITI sollen einen Beitrag zu den thematischen Zielen der jeweiligen Prioritätsachsen des bzw. der beteiligten operationellen Programms(e) sowie zu den Entwicklungszielen der territorialen Strategie leisten. Sie können durch Investitionen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Kohäsionsfonds finanziert werden. Die Finanzierung kann ergänzt werden durch Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) oder des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Es ist nicht erforderlich, alle Fonds in einer ITI zu kombinieren. Dennoch sollten ITI eine Kombination unterschiedlicher Fonds enthalten. Die Kombination aus physischen Investitionen in Infrastruktur von EFRE mit den Investitionen in Humankapital durch den ESF ist besonders wichtig, um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern. Kombinierte Investitionen von EFRE und ELER sind besonders relevant für die Unterstützung nachhaltiger Stadt-Land-Partnerschaften.

Eine ITI kann eine Unterstützung nicht nur in Form von Finanzhilfen sondern auch in Form von Finanzinstrumenten leisten (Artikel 37-46 der vorgeschlagenen gemeinsamen Bestimmungen), wenn sie für die in der Entwicklungsstrategie definierten Maßnahmen erforderlich sind.

Eine von den Gemeinden ausgehende lokale Entwicklung kann ein wichtiger Baustein für die Umsetzung einer ITI sein. Es gibt jedoch bedeutende Unterschiede zwischen einer ITI und CLLD. CLLD ist ein strenger ‚Bottom-up‘-Ansatz. Eine lokale Aktionsgruppe legt die Inhalte und die förderungsfähigen Maßnahmen der lokalen Entwicklungsstrategie fest. Auf der anderen Seite beurteilt die ITI nicht im Voraus, wie die Entscheidungen hinsichtlich der Investitionen getroffen werden – dieser Prozess kann Top-down oder Bottom-up verlaufen oder eine Kombination aus beiden Ansätzen sein. Daher könnte CLLD beispielsweise eine Komponente einer integrierten Stadtentwicklungsstrategie darstellen, die durch eine ITI umgesetzt wird.

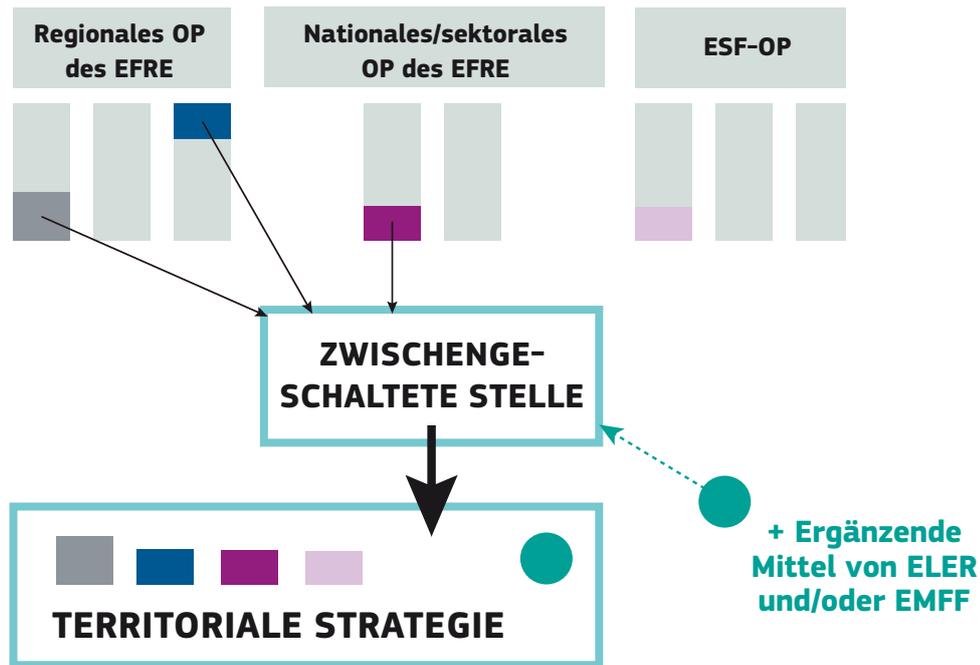
Abgesehen von Investitionen, die eine ortsbasierte Entwicklungsstrategie über eine ITI unterstützen, können zusätzliche Maßnahmen für die gleiche Region durch die Prioritätsachsen eines operationellen Programms finanziert werden, das kein Bestandteil der Finanzierung der ITI ist. Zur Entwicklung des betroffenen geografischen Gebiets können viele Investitionsprioritäten eingebunden werden und es besteht keine Verpflichtung zur Umsetzung aller Prioritäten durch dieses Instrument. Allerdings wird die Einbettung der sektorbezogenen Investitionen in der betroffenen Region und die Abstimmung mit den integrierten territorialen Entwicklungsstrategien empfohlen.

Governance-Regelungen zur Verwaltung der ITI

Die Verwaltungsbehörde des operationellen Programms ist für die Verwaltung und Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen einer ITI zuständig. Sie kann jedoch auch einen Teil der Verwaltung und Umsetzung an zwischengeschaltete Stellen wie lokale Behörden, Regionalentwicklungsorgane oder Nicht-Regierungsorganisationen übertragen. Art und Umfang der Beauftragung mit der ITI-Verwaltung können je nach den administrativen Vereinbarungen des Mitgliedstaats oder der Region unterschiedlich ausfallen. Falls eine ITI integrierte Maßnahmen für nachhaltige Stadtentwicklung umsetzt (Artikel 7 der EFRE-Verordnung), sind mindestens Aufgaben, die die Auswahl von geeigneten Maßnahmen betreffen, an die städtischen Behörden zu delegieren.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, wie eine ITI Investitionen aus verschiedenen Prioritätsachsen aus einem oder mehreren Programmen zu multidimensionalen und sektorübergreifenden Interventionen bündelt. Eine ITI kann alle Maßnahmen in Bezug auf die Investitionsprioritäten der beteiligten Prioritätsachsen unterstützen.

Abbildung eines möglichen Umsetzungsverfahrens



Was sind die Vorteile?

[↑ Nach oben](#)

Die Bestimmungen in Bezug auf die ITI haben mehrere potenzielle Vorteile:

- » Die ITI als ein Instrument zur Förderung der integrierten Nutzung der Fonds hat das Potenzial, für die gleiche Anzahl von öffentlichen Investitionen ein besseres Gesamtergebnis zu erreichen.
- » Die mögliche Übertragung von Verwaltungsaufgaben der ITI stärkt die Akteure in den Subregionen (Akteure in Städten und Gemeinden), da dies ihre stärkere Einbindung und das Übernehmen von Verantwortung für die Vorbereitung und Umsetzung des Programms gewährleistet.
- » Da die Bereitstellung der Finanzmittel für die ITI bei ihrer Aufnahme erfolgt, besteht eine größere Sicherheit in Bezug auf die Finanzierung integrierter Maßnahmen.
- » Die ITI ist ein Instrument für einen ortsbasierten Entwicklungsansatz, das dazu beitragen kann, Potenziale auf lokaler und regionaler Ebene besser auszuschöpfen.

Weitere Informationen

Weitere Informationsblätter zu den verschiedenen Aspekten der Kohäsionspolitik:
http://ec.europa.eu/regional_policy/what/future/publication/index_de.cfm

Allgemeine Informationen zur Regionalpolitik:
http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.cfm